

Auslandssemester an der Macau University of Science and Technology (MUST) in Macau im WiSe 17/18

Vorbereitung

Die Suche nach einer geeigneten Gastuniversität sollte bereits ein Jahr im Voraus geschehen. Hierbei helfen vor allem die Erfahrungsberichte und der persönliche Austausch mit vorherigen Austauschstudenten. Für den persönlichen Austausch kann Frau Hartstock angesprochen werden, die gerne Kontakte vermittelt. Ein sehr wichtiger Punkt, der überprüft werden sollte, ist, ob die gewünschte Gastuniversität überhaupt englischsprachige Kurse für den jeweiligen Schwerpunkt anbietet (besonders wichtig für Masterstudenten). Dies kann auf den jeweiligen Websites der Partneruniversität recherchiert werden, was manchmal jedoch etwas mühselig ist, da die Internetseiten teilweise sehr unübersichtlich gestaltet, aber zumindest alle in englischer Sprache sind. Wenn man die gewünschte Übersicht für das Kursangebot der MUST gefunden hat, sind hier sehr ausführliche Kursbeschreibungen zu finden, so dass man einen guten Eindruck erhält, was gelehrt wird. Wichtig hierbei ist jedoch, dass nicht alle Kurse auch tatsächlich angeboten werden beziehungsweise auf Englisch abgehalten werden. Nach der Zusage beider Universitäten übernimmt Christina aus dem International Office der MUST die Kommunikation und schickt euch alle benötigten und auszufüllenden Formulare, klärt die Zimmervergabe im Studentenwohnheim, stellt euch das Kursangebot zur Verfügung etc. Nachdem ihr die Kursliste erhalten habt, ist es wichtig, das Learning Agreement anzupassen und von Frau Hartstock sowie Christina in Macau bestätigen zu lassen. Diese Endphase der Vorbereitung nach der finalen Zusagen hat bei mir ca. 1,5 Monate gedauert.

Neben der rechtzeitigen Bewerbung für das PROMOS-Stipendium solltet ihr bei einem BAföG-Anspruch unbedingt bereits im Bewerbungsprozess mit eurem jeweiligen Sachbearbeiter beim Studentenwerk sprechen und das Vorgehen absprechen, so dass die erste Zahlung direkt nach Ankunft im Gastland bei euch eingeht (Bewerbung mindestens 6 Monate vor Abreise) und ihr nach der Rückkehr weiterhin Geld erhaltet. Letztere Bewerbung solltet ihr ebenfalls bereits vor Abreise gestellt haben, da es im Ausland tendenziell eher schwierig ist, alle Dokumente, die benötigt werden, einzureichen, beziehungsweise digital zur Verfügung zu haben. Kleiner Tipp bezüglich des Auslands-BAföG an diejenigen, deren Eltern vermeintlich ein zu hohes Einkommen aufweisen: Beim Auslands-BAföG sind die Freibeträge höher und auch wenn ihr im Endeffekt nicht viel bekommt, erhaltet ihr immerhin die Flugpauschale, die für Macau 1.000 EUR beträgt.

Formalitäten im Gastland

Die Einreise nach Macau war sehr einfach, da es als Sonderverwaltungszone ein dreimonatiges Touristenvisum ausstellt, das einmalig verlängert werden muss. Hierbei gab es bei uns allerdings einige Probleme, da einigen Bachelorstudenten seitens der Universität in Macau ein falsches Datum auf einem zur Verlängerung benötigtem Dokument eingetragen wurde, so dass es nicht ohne Weiteres verlängert werden konnte. Generell wurden uns bezüglich der Visa falsche Informationen gegeben: Es ist nach der Verlängerung des Touristenvisums zwar möglich ein dreimonatiges multiple-entry-Visum für das Mainland Chinas zu beantragen, dies bedingt jedoch zwei Voraussetzungen, die so nicht an uns kommuniziert wurden: 1. muss man bereits dreimal ins Mainland eingereist sein und 2. ein noch mindestens für drei Monate gültiges Visum für Macau besitzen.

Um Geld abzuheben, habe ich ein DKB-Konto in Deutschland eröffnet. Dieses ist ebenso wie Barhebungen im Ausland kostenlos. Bei einigen Banken im Mainland war es mir allerdings nicht möglich mit der ausgegebenen VISA-Kreditkarte Geld abzuheben. Weiterhin muss eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen werden. Hierzu gibt es verschiedene Anbieter aus denen ausgewählt werden kann. Ich kann die Hanse Merkur empfehlen. Sie bietet einen umfangreichen Basisschutz und kostet lediglich 40EUR im Monat.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Der Campus, auf dem ihr wohnen werdet, liegt direkt neben dem Strip, was euch morgens auf dem Weg zu den Vorlesungsräumen einen einzigartigen Blick gewährt. Direkt neben dem Campus befindet sich der Flughafen Macaus sowie 5 Taximinuten entfernt das Taipa Ferry Terminal, über das ihr nach Hong Kong gelangen könnt. Neben den Wohnheimen, der Bibliothek und den Vorlesungsräumen befinden sich auf dem Campus noch eine Mensa, die bis zu 15 à la carte Gerichte bietet, ein Studentenrestaurant mit dem Namen Leasure, so wie ein Circle K, die nahezu zu jeder Zeit für Verpflegung zu angemessenen Preisen sorgen (ein Essen kostet umgerechnet ca. 4 EUR). Je nach Linie erreicht ihr innerhalb von 5-10 Busminuten Taipa, wo es viele sehr schöne Restaurants gibt, die für jeden Geschmack etwas zu bieten haben. Zur Nutzung der Busse empfehle ich die Anschaffung des Macaupasses, der einmalig 130 MOP kostet, worin 100 MOP Guthaben enthalten sind. Dieser erspart das Suchen nach Münzen, vergünstigt die Busfahrten und kann zudem für Einkäufe im Supermarkt oder das Drucken in der Bibliothek genutzt werden. Um nach Macau Island, das dem Mainland angebunden ist, zu gelangen, könnt ihr zudem die kostenlosen Shuttlebusse vom CoD (ca. 20 Minuten) nutzen.

Die Möglichkeit Sport zu treiben, hatten wir leider nicht, da das Fitnessstudio auf dem Campus nach dem Taifun Hato zu Reparationszwecken geschlossen wurde und die Angebote in den umliegenden Hotels schlichtweg zu teuer sind (ab 700 MOP aufwärts). Das Panorama entlang der Casinos bei einem abendlichen Jogging-Lauf ist jedoch auch nicht unbedingt schlecht. Attraktionstechnisch ist Macau nicht besonders breit aufgestellt, da die Stadt sehr auf den Glücksspieltourismus fixiert ist. Dies bietet allerdings die Möglichkeit sehr viele Ecken Macaus kennen zu lernen, was euch zu einem wahren Experten der Stadt macht (sehr nützlich, wenn ihr Besuch erhaltet). Zudem ist es schon ein besonderes Gefühl direkt neben den größten Casinos der Welt zu studieren, sein tägliches Leben zu führen und durch die luxuriösen Gebäude zu spazieren als wäre es für euch tagtäglich (was es tatsächlich auch irgendwann ist).

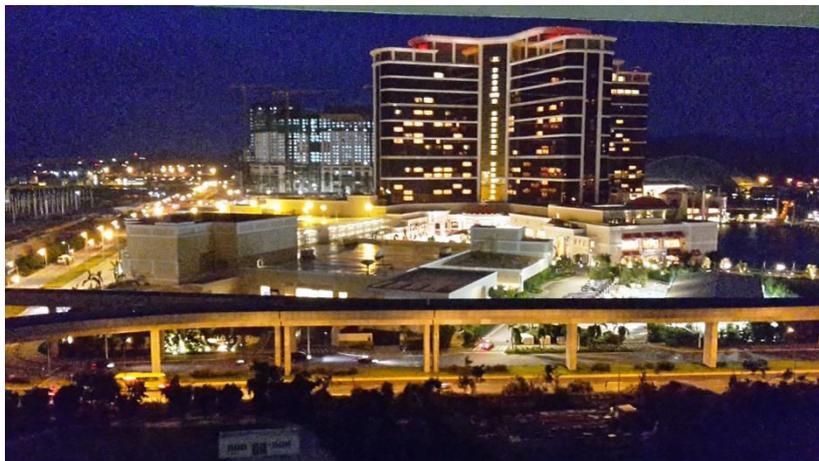
Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Ein paar Wochen vor Vorlesungsbeginn bekommt ihr von Christina aus dem Interanational Office eine Kursliste mit den tatsächlich auf Englisch angebotenen Kursen zugeschickt. Für mich stellte die Kursauswahl mit dem Schwerpunkt Accounting keine Herausforderung dar. Zu beachten ist jedoch, dass das Englisch der meisten Studenten sehr schlecht ist, so dass viele Dozenten immer wieder auf Chinesisch wechseln und den gleichen Sachverhalt nochmals darlegen. In den ersten zwei Wochen kann man sich ganz unverbindlich in alle Kurse setzen und sich diese einmal anschauen und gegebenenfalls nach Rücksprache mit Frau Hartstock nochmal wechseln. Das chinesische Universitätssystem ist sehr verschult: die Vorlesungen werden in Klassengröße von 30-40 Studenten abgehalten, zur endgültigen Note zählen Anwesenheit, Beteiligung, Tests, Hausaufgaben, Präsentationen, mid-terms und final exams. Die endgültigen Klausuren haben also nicht die gleiche Gewichtung wie es oftmals an der Universität Bremen der Fall ist. Für die Masterklausuren erfährt man seine Prüfungstermine erst nach dem alle Bachelorklausurtermine fixiert sind, was für mich hieß, dass ich erst drei Wochen vor der ersten Prüfung meine Klausurtermine erhalten habe. Die allgemeine Prüfungszeit von drei Wochen wird jedoch im Vorwege bekannt gegeben und ändert sich nicht.

Unterkunft

Um die Wohnungssuche müsst ihr euch nicht kümmern, da den Austauschstudenten 1er, 2er oder 4er Zimmer in einem Wohnheim (P-Building) direkt auf dem Campus angeboten werden. Das P-Building ist ein reines Mädchen Dormitory, alle Austauschstudenten wohnen allerdings zusammen im 14. Stock. Soweit ich es mitbekommen habe, ist allerdings ein neuer Wohntrakt für Austauschstudenten in Bau und soll ab dem nächsten Semester genutzt werden. Mein Zimmer habe ich mir mit einem anderen deutschen Austauschstudenten geteilt, den ich vorher bereits kennen gelernt habe und dies vorher mit der Koordinatorin an der MUST abgesprochen habe. Jeder von uns zahlte ca. 400€ (als Gesamtbetrag im Voraus) inklusive der Kosten für Strom, Internet und Wasser. Die Größe der Zimmer ist vollkommen ausreichend, da man sich meistens ohnehin lediglich zum Schlafen und Lernen dort aufhält. Es gibt zwei Einzelbetten, einen

Kleiderschrank, einen Kühlschrank, einen großen Schreibtisch und einen Flachbildfernseher. Da es ein Smart TV ist, hättet ihr sogar die Möglichkeit euer Handy oder euren Laptop damit zu verbinden. Zudem verfügt jedes Zimmer über zwei Bäder, so dass es keine Probleme geben sollte, wer wann das Bad nutzt. Waschmaschinen befinden sich, ebenso wie Trockner im Gemeinschaftswaschraum im untersten Stockwerk des Wohnheims. Bei der Immatrikulation bekommt ihr hierfür eine Karte mit Guthaben, mit der dann der Waschgang sowie das anschließende Trocknen bezahlt werden. Waschpulver wird allerdings nicht zur Verfügung gestellt. Einige von uns haben sich eine Induktionsplatte gekauft, um selber kochen zu können, da die Zimmer im Wohnheim nicht mit entsprechenden Küchenutensilien und –zubehör ausgestattet sind. Mein Zimmerkollege und ich haben uns jedoch dagegen entschieden, da Lebensmittel verhältnismäßig teuer sind und wir, zumindest abends, oftmals Essen gegangen sind und die Uni mit den erwähnten Angeboten genügend Möglichkeiten zur Mittagsmahlzeit bietet.



Sonstiges

Eines meiner persönlich besten Erlebnisse in Macau war der Bungy-Sprung vom Macau Tower aus 233 Metern Höhe. Als Student habt ihr die Möglichkeit einen Rabatt von 50% zu bekommen und den Sprung inklusive Fotos und Videos für ca. 300 EUR zu machen. Zudem bietet die Nähe zu Hong Kong die Möglichkeit diese Stadt innerhalb von einer Stunde mit der Fähre zu erreichen (ca. 18 EUR) oder den dortigen Flughafen zum Reisen in Asien zu nutzen (ca. 23 EUR), da innerasiatische verhältnismäßig günstig sind. Macau-Taipa hat für das Nachtleben zwei Clubs zu bieten: Im Cubic erhaltet ihr jeden Donnerstag freien Eintritt und Getränke für die ganze Nacht umsonst. Im Pacha müssen Studenten am Samstag bei Vorzeigen des Studentenausweises keinen Eintritt zahlen und erhalten zwei Freigetränke. Empfehlenswert ist im diesem Zusammenhang zudem, die Promoter so früh wie möglich kennen zu lernen, da diese die Möglichkeit haben, euch und eure Freunde auf die Gästeliste zu setzen. Für die Damen gibt es zudem an vielen ausgewählten Tagen freie Getränke und freien Eintritt, während die Männer zur Kasse gebeten werden. Nach der Verlängerung des Studentenvisums könnt ihr ein Visum für das Mainland beantragen und dieses bereisen, was ich auf jeden Fall empfehle, da dieses konträr zum im Macau Gesehenen steht. Während meiner Zeit habe ich Peking, Shanghai, Chengdu (mit dem

größten Pandapark der Welt) sowie die im Umland von Macau gelegenen Städte Guangzhou und Shenzhen besucht. Für Shenzhen besteht jedoch auch die Möglichkeit direkt an der Grenze ein Visum zu bekommen.



Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr muss man neben dem Verfassen dieses Erfahrungsberichts sich um die Anerkennung der Noten kümmern. Meine Noten für die Kurse habe ich recht schnell bekommen. Ungefähr vier Wochen nach Ende der Klausurenphase in Macau hat mir das International Office aus Macau eine Übersicht aller Noten per E-Mail zugeschickt. Damit diese in Bremen tatsächlich anerkannt werden, muss man auf das „offizielle“ Transcript of Records der MUST warten und diesen dann mit dem Learning Agreement beim Prüfungsamt abgeben.

Fazit

Insgesamt betrachtet hat mir das Auslandssemester an der MUST und in Macau selbst sehr gefallen. Neben dem Kennenlernen eines komplett anderen Kulturkreises sowie der Verbesserung meiner Sprachkenntnisse konnte ich Teile meines Schwerpunkts nochmal aus einem anderen Betrachtungspunkt kennen lernen. Zudem lernt man unheimlich viele Menschen anderer Kulturen kennen, was persönlich definitiv eine Bereicherung ist. Macau als Studienort kann ich persönlich ebenfalls sehr empfehlen. Wie oben bereits beschreiben, ist die Stadt jedoch an Sehenswürdigkeiten limitiert, bietet aus meiner Sicht jedoch einiges an Abwechslung und die Möglichkeit viele neue interessante Orte (auch außerhalb Macaus) zu erkunden. Zudem ist der Kulturschock in Macau nicht allzu groß, da es als ehemalige portugiesische Kolonie westlich geprägt ist. Für mein späteres Berufsleben kann ich mir durchaus eine Rückkehr nach Macau oder Hong Kong vorstellen. Eine Orientierungswoche, wie wir sie aus Bremen kennen, gibt es an der Universität leider nicht, so dass man nicht die Chance hat seine chinesischen Kommilitonen vorher kennen zu lernen und direkt mit den Vorlesungen startet.